Theaterland Schleswig-Holstein - Fortschreibung des Konzeptes zur Sicherung der öffentlichen Theater

Drucksache **20/4287** · eingebracht 2026-03-30 — Antragsteller: SSW

Kultur | Theater | Kulturpolitik | Kommunale Daseinsvorsorge

ZUSAMMENFASSUNG

Der SSW-Antrag fordert die Fortschreibung des Konzepts zur Sicherung der öffentlichen Theater in Schleswig-Holstein für 2026–2031, mit Fokus auf flächendeckende, qualitativ hochwertige und vernetzte Theaterstrukturen – einschließlich freier und privater Träger.

KERNFORDERUNGEN

- Fortschreibung des Theaterkonzepts bis 2031
- Einbeziehung freier und privater Theater
- Gesamtüberblick der Finanzierungsstruktur
- Vernetzung aller Theatersparten
- Definition zukünftiger Landesmaßnahmen

BEWERTUNG

8.0/10

GEMEINWOHL-SCORE

Uneingeschränkt unterstützen

Der Antrag stärkt soziale Teilhabe (D1, D4), kulturelle Demokratie (D5, E5) und regionale Wertschöpfung (C2, D2). Er fördert Transparenz durch Forderung nach Gesamtüberblick der Finanzierungsstruktur (B2, B4) und Mitbestimmung durch Vernetzung aller Theatersparten (D5). Ökologische Nachhaltigkeit bleibt unberücksichtigt — kein Verweis auf Klimaschutz bei Sanierung oder Betrieb. Ein Feld (E3) erhält daher 0, was den Score leicht dämpft, aber keine gravierenden Widersprüche bestehen.

STÄRKEN & SCHWÄCHEN

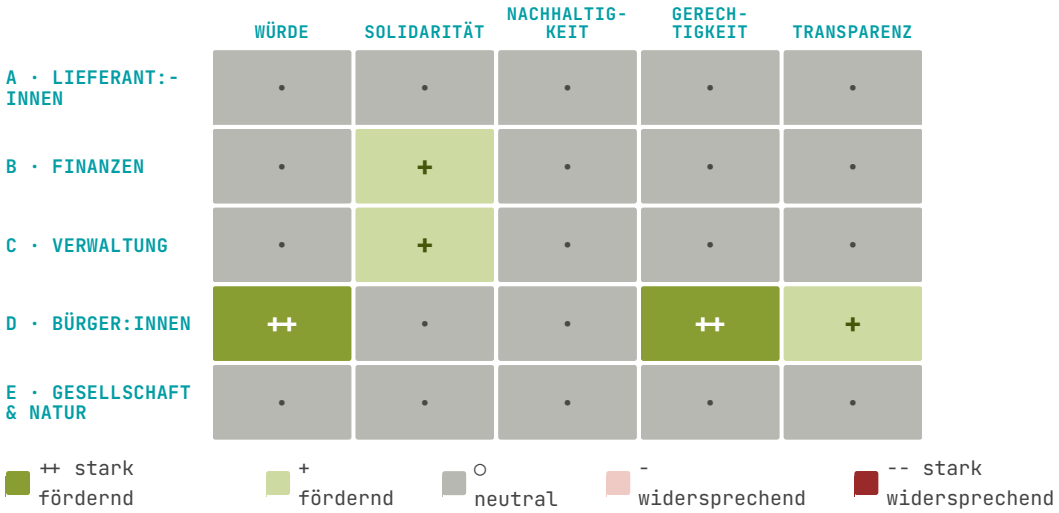
Stärken

- klare Fokussierung auf kulturelle Teilhabe (D1)
- starke Verankerung in SSW-Wahlprogramm (Q1–Q3)
- Forderung nach Transparenz der Finanzierungsstruktur (B2)
- Vernetzungsorientierung zwischen allen Theatersparten (D5)

Schwächen

- kein Bezug zu ökologischer Nachhaltigkeit (E3)
- fehlende Verankerung von Tariftreue und sozialer Absicherung
- keine konkreten Maßnahmen zur Barrierefreiheit oder Minderheitensprachen

GWÖ-MATRIX 5×5



SCHWERPUNKTE ERKLÄRT

Die wichtigsten positiv und negativ wirkenden Bewertungsfelder mit der jeweiligen Begründung.

D1 **Kulturelle Teilhabe für alle** `Bewertung: +4`

Zugänglichkeit, Bildungsfunktion, flächendeckendes Angebot

D4 **Soziale öffentliche Leistung** `Bewertung: +4`

Theater als kulturelle Ankerpunkte, gesellschaftliche Diskursräume, Ausbildungsauftrag

D5 **Bürgerbeteiligung & Vernetzung** `Bewertung: +3`

Forderung nach Zusammenarbeit zwischen öffentlichen, freien und privaten Theatern

B2 **Transparenz der Finanzierung** `Bewertung: +3`

Gesamtüberblick der Gesellschafter- und Finanzierungsstruktur

PROGRAMM-TREUE PRO FRAKTION

CDU

WAHLPROGRAMM 9/10

Der Antrag entspricht vollständig der CDU-Kulturpolitik: Er fordert Erhalt und Sanierung der Lübecker MUK und Kieler Schloss-Spielstätte, unterstützt Theater in Kiel/Lübeck/Landestheater, verlangt Förderung freier Theater und strukturelle Stärkung – exakt wie in [Q7] gefordert.

> „Wir unterstützen die Theater in Kiel und Lübeck sowie das Landestheater an seinen verschiedenen Spielorten bei anstehenden Investitionen."
> CDU Schleswig-Holstein Wahlprogramm 2022, S. 157

PARTEIPROGRAMM 8/10

Die CDU betont Kultur als Gemeinwohl-Aufgabe und Subsidiarität – der Antrag respektiert kommunale Verantwortung und ergänzt sie durch landesweite Konzeptentwicklung, was dem christlich-demokratischen Menschenbild und der staatlichen Verantwortung für Kultur entspricht.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

GRÜNE

WAHLPROGRAMM 9/10

Der Antrag deckt sich nahtlos mit grüner Kulturpolitik: Förderung von Theater als Demokratiearbeit (Q17), Unterstützung der freien Szene (Q18), Vernetzung aller Sparten (Q16/Q18), und kulturelle Teilhabe als Schlüssel für soziales Miteinander.

> „Kulturelle Bildung und Teilhabe sind für uns der Schlüssel für ein gelingendes soziales Miteinander. Kulturarbeit ist Demokratiearbeit und somit kein Luxus, sondern die Basis für eine solidarische und vielfältige Gesellschaft."
> Grüne Schleswig-Holstein Wahlprogramm 2022, S. 77

PARTEIPROGRAMM 8/10

Das Grundsatzprogramm betont Kulturorte als unverzichtbar für die Gesellschaft und fordert Förderung nationaler Minderheiten und Regionalsprachen – der Antrag zielt auf flächendeckende, inklusive Theaterstrukturen, was (221) Q21 entspricht.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

SPD

WAHLPROGRAMM 7/10

Der Antrag unterstützt SPD-Kernziele wie kulturelle Teilhabe, soziale Infrastruktur und Chancengleichheit, jedoch fehlt expliziter Bezug zu Bildungsgerechtigkeit, Kitas oder Ganztagsschule – Themen, die im NRW-Wahlprogramm stark gewichtet sind. Keine direkten Zitate aus SH-Wahlprogramm verfügbar.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 7/10

Das Hamburger Programm betont Solidarität, Gerechtigkeit und kulturelle Teilhabe als Grundrecht – der Antrag folgt dieser Linie, aber ohne expliziten Bezug zur Transformation der Arbeitswelt oder zum Recht auf Arbeit (Q23), weshalb Score moderat bleibt.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

FDP

WAHLPROGRAMM 5/10

Der Antrag widerspricht nicht, aber passt nur partiell zur FDP-Politik: Er fordert mehr staatliche Steuerung (Konzept, Vorgaben), während die FDP Bürokratieabbau und Eigenverantwortung priorisiert. Kein Bezug zu Digitalisierung oder Marktwirtschaft – zentrale FDP-Themen.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 5/10

Die FDP betont individuelle Freiheit und schlanken Staat; der Antrag setzt auf kooperative, konzeptionelle Landessteuerung – kein Widerspruch, aber auch keine aktive Förderung der FDP-Leitideen.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

SSW ANTRAGSTELLER:IN

WAHLPROGRAMM 10/10

Der Antrag ist wörtlich aus dem SSW-Wahlprogramm abgeleitet: Er fordert gezielte Förderung freier Theater, strukturelle Stärkung der Musikschulen und Kulturzentren, flächendeckende Angebote und kulturelle Teilhabe – alles direkt belegt in Q1–Q3.

> „Wir wollen die freien Theater müssen weiterhin vom Land unterstützt werden, um die Vielseitigkeit unserer Theaterlandschaft zu erhalten."
> SSW Schleswig-Holstein Wahlprogramm 2022, S. 70

> „Wir sehen Kultur als Kernaufgabe des demokratischen Gemeinwesens an und setzen uns für die demokratische Teilhabe an Kultur für die gesamte Gesellschaft ein."
> SSW Schleswig-Holstein Wahlprogramm 2022, S. 67

PARTEIPROGRAMM 9/10

Obwohl kein eigenes Parteiprogramm im Kontext vorliegt, orientiert sich der Antrag an den SSW-Kernwerten: Minderheitenschutz, Regionalität, kulturelle Selbstbestimmung und soziale Teilhabe – dies entspricht dem historisch gewachsenen Profil der Partei.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

Vorschlag 1 von 3

Original: Um ein flächendeckendes, öffentliches und qualitativ hochwertiges Theaterangebot für ganz Schleswig-Holstein zu sichern, soll das Konzept folgende Punkte berücksichtigen: - Gesamtüberblick der Gesellschafter- und Finanzierungsstruktur - kulturpolitischen Zielsetzungen für eine entsprechende Zielgruppenarbeit - Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen privaten und freien und öffentlichen Theatern - Planungssicherheit und die Weiterentwicklung des flächendeckenden Angebotes Versorgung im ganzen Land

Um ein flächendeckendes, öffentliches und qualitativ hochwertiges Theaterangebot für ganz Schleswig-Holstein zu sichern, soll das Konzept folgende Punkte berücksichtigen: - Gesamtüberblick der Gesellschafter- und Finanzierungsstruktur unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien (z. B. Energieeffizienz, nachhaltige Beschaffung) - kulturpolitischen Zielsetzungen für eine entsprechende Zielgruppenarbeit mit Fokus auf Barrierefreiheit, Minderheitensprachen und Jugendbeteiligung - Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen privaten, freien und öffentlichen Theatern sowie Bibliotheken, Volkshochschulen und Schulen als Dritte Orte - Planungssicherheit und die Weiterentwicklung des flächendeckenden Angebotes unter Einbeziehung von Klimaanpassungsmaßnahmen und digitalen Zugängen

Begründung: Stärkt die Felder E3 (Ökologische Nachhaltigkeit), D1 (Menschenwürde/Barrierefreiheit), D5 (Transparenz & Mitbestimmung) und C2 (Verwaltungsverantwortung für Nachhaltigkeit)

Vorschlag 2 von 3

Original: Weiterhin sind zukünftige unterstützende Maßnahmen des Landes zu definieren, sowie Szenarien zur Kostenreduzierung bzw. Neustrukturierung von Angeboten und deren Auswirkungen auf Personalstruktur und Angebotsvielfalt und Möglichkeiten für eine Verbesserung der Eigenwirtschaftsquote des Landestheaters.

Weiterhin sind zukünftige unterstützende Maßnahmen des Landes zu definieren, die tariftreue Vergabe, faire Entlohnung und soziale Absicherung aller am Theater Beteiligten sicherstellen, sowie Szenarien zur Kostenreduzierung bzw. Neustrukturierung von Angeboten und deren Auswirkungen auf Personalstruktur und Angebotsvielfalt unter Einhaltung des Sozialstaatsprinzips und unter Beteiligung der Beschäftigtenvertreter:innen und Möglichkeiten für eine Verbesserung der Eigenwirtschaftsquote des Landestheaters ohne Einschränkung der künstlerischen Freiheit und sozialen Funktion.

Begründung: Stärkt D4 (Soziale Gerechtigkeit), C3 (Verwaltungsethik), B2 (Finanzverantwortung) und schützt vor Kommerzialisierungswidrigkeit

Vorschlag 3 von 3

Original: Der Landtag erkennt an, dass die öffentlichen Theater eine unverzichtbare Säule der Kulturlandschaft in Schleswig-Holstein sind, dessen Strukturen zu fördern, zu erhalten und weiterzuentwickeln sind.

Der Landtag erkennt an, dass die öffentlichen Theater eine unverzichtbare Säule der Kulturlandschaft in Schleswig-Holstein sind, die als gemeinwohlorientierte Institutionen Menschenwürde, Solidarität, ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und demokratische Mitbestimmung konkret umsetzen – deren Strukturen daher systematisch zu fördern, zu erhalten und weiterzuentwickeln sind.

Begründung: Explizite Verankerung der fünf GWÖ-Werte im Antragstext stärkt die normative Fundierung und macht den Gemeinwohlbezug unmissverständlich

Original-Antrag

Drucksache 20/4287

Theaterland Schleswig-Holstein - Fortschreibung des Konzeptes zur Sicher·

Die folgenden Seiten enthalten den unveränderten Originalantrag.

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG **Drucksache 20/4287(neu)**
20. Wahlperiode 30. März 2026

Antrag

der Fraktion des SSW

Theaterland Schleswig-Holstein – Fortschreibung des Konzeptes zur Sicherung der öffentlichen Theater

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag erkennt an, dass die öffentlichen Theater eine unverzichtbare Säule der Kulturlandschaft in Schleswig-Holstein sind, dessen Strukturen zu fördern, zu erhalten und weiterzuentwickeln sind.

Weiterhin erkennt der Landtag die wirtschaftlichen Herausforderungen, vor denen die öffentlichen Theater stehen, an, die sich u.a. durch herausfordernde Jahre nach der Coronapandemie verstärkt haben.

Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf, das „Konzept zur Sicherung der öffentlichen Theater und des Theaterstandorts Schleswig. Bericht der Landesregierung“ (Drs. 18/698) für den Zeitraum 2026 – 2031 fortzuschreiben.

In dem Konzept sind die Förderung und die Struktur der freien und privaten Theater ebenfalls zu berücksichtigen, um eine Sicherung von qualitativen Theaterangeboten im ganzen Land sicherzustellen.

Um ein flächendeckendes, öffentliches und qualitativ hochwertiges Theaterangebot für ganz Schleswig-Holstein zu sichern, soll das Konzept folgende Punkte berücksichtigen:

- Gesamtüberblick der Gesellschafter- und Finanzierungsstruktur
- kulturpolitischen Zielsetzungen für eine entsprechende Zielgruppenarbeit
- Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen privaten und freien und öffentlichen Theatern
- Planungssicherheit und die Weiterentwicklung des flächendeckenden Angebotes Versorgung im ganzen Land

Weiterhin sind zukünftige unterstützende Maßnahmen des Landes zu definieren, sowie Szenarien zur Kostenreduzierung bzw. Neustrukturierung von Angeboten und deren Auswirkungen auf Personalstruktur und Angebotsvielfalt und Möglichkeiten für eine Verbesserung der Eigenwirtschaftsquote des Landestheaters.

Begründung:

Die Arbeit der öffentlichen Theater -des Theaters Kiel, des Theaters Lübeck und des Landestheaters- erfüllt in der Geschichte Schleswig-Holsteins eine wichtige gesellschaftliche Rolle und sind gleichzeitig ein wichtiger Standortfaktor für das kulturelle Leben in Schleswig-Holstein.

Die öffentlichen Bühnen des Landestheaters, sowie der Theater in Lübeck und Kiel bieten ein hochwertiges Programm für viele Altersgruppen mit ihren spartenbezogenen Angeboten im Sprech-, Musik-, Tanz- und Puppentheater, sowie Konzert- und Orchesterwesen.

Öffentliche Theater sind kulturelle Ankerpunkte und sorgen dafür, dass Kunst und Kultur für viele Menschen zugänglich sind. Sie übernehmen eine wichtige Bildungsfunktion in der Gesellschaft, indem neben den vielfältigen und zahlreichen Vorstellungen Räume für gesellschaftliche Diskurse und kulturelle Veranstaltungen aller Genres bestehen.

Die Struktur der öffentlichen Theater ist in Bezug auf den Arbeitsmarkt von besonderer Bedeutung. Als mittelständische Betriebe sind sie Arbeitsplätze für professionell ausgebildete Künstlerinnen und Künstler und schaffen zudem eine Reihe an Arbeitsplätzen im Handwerk, in der Technik und anderen spezifischen Berufsgruppen. Außerdem führen zahlreiche Betriebe aus den Regionen an Theatern Aufträge aus oder profitieren von der Existenz der Kulturbetriebe. Zudem übernehmen die Theater eine bedeutsame Rolle in der Ausbildung.

Derzeit sind vorrangig die Kommunen verantwortlich für die Finanzierung ihrer Stadttheater bzw. des Landestheaters. Das Land gewährt über den kommunalen Finanzausgleich im Rahmen des Vorwegabzugs und auf Grundlage der Richtlinie über Zuwendungen für Theater und Orchester nach § 20 des Finanzausgleichsgesetzes, den jeweiligen Kommunen Zuweisungen zu den Betriebskosten, um Theaterangebote und ein breites Angebot in der Fläche zu sichern.

Die Kommunen brauchen in ihren derzeitigen Haushaltslagen mit Tarif-Steigerungen und Krisen-Nachwirkungen gesonderte Unterstützung von Seiten des Landes, um die kulturelle Vielfalt des Landes aufrecht zu erhalten.

Jette Waldinger-Thiering Sybilla Nitsch

und Fraktion